

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 71. Sonnabends den 20. Juny 1818.

Breslau, vom 19. Juny.

Das Andenken an den vor drei Jahren, den 18. Juny 1815, bei La Belle-Alliance errungenen, für die preußischen Waffen höchst ruhmvollen und in Hinsicht auf seine Folgen so denkwürdigen, Sieg wurde auch wieder am gestrigen Tage durch eine große Parade der gesammten hiesigen Garnison, so wie in mehreren freundschaftlichen Cirkeln der Einwohner durch den Ausbruch dankbarer Empfindungen und der Freude über die Wohlthaten des durch diesen glorreichen Sieg gegründeten dauerhaften Friedens, feierlich begangen, und Abends im Schauspielhause ein zu eben dieser Feier vom Herrn Professor Rhode verfaßter Prolog vom Regisseur Herrn Nagel gesprochen.

Berlin, vom 16. Juny.

Am 13ten dieses ward die Leiche des am 10ten verstorbenen Feldmarschalls und Gouverneurs hiesiger Residenz, auch Chefs des Regiments Königin-Dragoner rc. rc. Herrn Grafen von Kalckreuth, Excellenz, mit allen militairischen Ehrenbezeugungen, in einem feierlichen Zuge, nach ihrer Ruhestätte gebracht und in der Gruft der hiesigen Garnisonkirche beigesetzt. Sämmtliche zum eigentlichen Trauer-Gefolge gehörigen höchsten und hohen Personen hatten sich zu diesem Zwecke im Sterbehause (dem Gouvernementshause) versammelt. Vor demselben waren die zur Begleitung beorderten Truppen in der Art aufgestellt daß das zweite Garde-Regiment vor dem Gouvernementshause stand. Nachdem oben auf dem Leichenwagen der Degen, die Schärpe, der Hut, die Handschuhe und die Sporen des hohen Verstorbenen befestigt worden waren, ward um 9 Uhr von den dazu commandirten 16 Unteroffizieren, denen 16 Offiziere zur Seite gingen, der Sarg gehoben und nach dem Leichenwagen getragen. Während dies geschah, ward von den Truppen das Gewehr präsentirt und, als der Sarg auf den Leichenwagen niedergesetzt war, wiederum geschultert. Nunmehro setzte sich, unter Läutung aller Glocken von den Thürmen, der Zug in nachstehender Ordnung in Bewegung:

1) das Garde-Dragoner-Regiment zu Pferde (4 Eskadrons); 2) das zweite Garde-Regiment zu Fuß (3 Bataillons), mit Trauerflohren an den Fahnen und Estandarten; 3) die Artillerie (12 Stück Geschütz). Die Truppen waren vom General-Major v. Knobelsdorff commandirt; 4) das Paradepferd des wohlseligen Herrn Feldmarschalls, Excellenz, geführt durch einen von dessen in Trauer gekleideten Stallbedienten; 5) der Adjudant Sr. Excellenz Major v. Blankensee, die Königl. Preuß. und Kaiserl. Russischen Ordens-Insignien des Verewigten auf einem schwarz sammetnen Kissen tragend; — hinter demselben 6) der hiesige Platzmajor, Oberst-Lieutenant v. Gontard und 4 anwesende Offiziere des Regiments Königin-Dragoner, dessen Chef der Verewigte war, (die Rittmeister Herren

v. Forstner und v. Spitznaß, und die Lieutenants Herren v. d. Dollen der erste und der zweite); 7) der mit sechs Pferden bespannte Leichenwagen, zu jeder Seite desselben (die zuvor erwähnten) 8 Offiziere und 8 Unteroffiziere mit Trauerflohren am Czakot. Unmittelbar auf den Leichenwagen folgte 8) in Abwesenheit der Herren Söhne des Verewigten, dessen Neffe, der General-Major Graf v. Kalckreuth, geführt von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, und von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Majestät; ferner Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen und des General-Lieutenants und Commandanten, Herrn von Brauchitsch, Excellenz, die gesammte Generalität, die Königl. Staats-Minister, die höchsten Civil-Beamten, alle Offizier-Corps der hiesigen Garnison, wie auch die Offiziere der Bürger-Bataillone, die Geistlichkeit, die Civil-Behörden und mehrere Verehrer des Verstorbenen; 9) die Equipage Sr. Majestät des Königs, die Dienerschaft in Staats-Livree zu beiden Seiten gehend; 10) die Equipagen Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen mit der Dienerschaft zur Seite; 11) die Equipage Sr. Excellenz des verstorbenen Herrn Feldmarschalls; 12) den Beschluß machte eine überaus große Anzahl von Equipagen.

Der Zug ging durch den Schwiebbogen, beim Königl. Palais vorbei, längs dem Lustgarten (wo die Artillerie ausfiel und im Lustgarten nachher aufmarschirte), über die Pomeranzen- und neue Friedrichsbrücke nach der Garnisonkirche, wo die Truppen vor dieser Kirche aufmarschirten, die Cavallerie auf dem rechten Flügel, dergestalt, daß das 2te Bataillon des 2ten Garde-Regiments vor der Kirche zu stehen kam. Jetzt ward der Sarg von den oben erwähnten dazu beorderten 16 Unteroffizieren vom Wagen gehoben und in der Kirche vor den Altar niedergesetzt, wo der Garnison- und Brigade-Prediger Herr Ziehe eine kurze, würdevolle Standrede hielt. Nach Beendigung derselben ward der Sarg von den vorerwähnten 16 Unteroffizieren nach der Gruft herabgetragen; während er dort an seine Stelle gesetzt ward, gab die Infanterie drei Salven aus dem kleinen Gewehr, und die im Lustgarten aufgefahrne Artillerie feuerte 36 Schüsse.

Ihro Excellenz die hinterlassene Gemahlin des Herrn Feldmarschalls, welche mit demselben in einer glücklichen Ehe 39 Jahre lang vereint gewesen waren, hatten sich, um den schmerzlichen Anblick der letzten Trennung zu entgehen, am Abend vor der Beerdigung nach ihrem Landsitze in Lichtenberg begeben.

Se. Majestät der König haben den Professor Dr. Koreff, welcher bereits am 26sten May 1815 zum vortragenden Rath bei des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg Durchl. in Medicinal-Sachen bestimmt worden, nunmehr auch mit dem damit verbundenen Range von jenem Tage an, zum vortragenden Rath für die Bearbeitung der wissenschaftlichen und Kunst-Sachen bei dessen Person zu ernennen geruhet, wobei er zwar wesentlich bei demselben beschäftigt seyn und ihn auf seinen Reisen begleiten, zugleich aber in seinen Verhältnissen als ordentlicher Professor auch bei der Universität bleiben und wenn es die Umstände gestatten, Collegia lesen wird.

Posen, vom 11. Juny.

Auf Allerhöchstihrer Reise waren Se. Majestät der König am 31sten v. M. Morgens in Gnesen eingetroffen, hatten die dort zusammen gezogenen Landwehr-Compagnien besichtigt und über deren guten Zustand dem General-Major von Bothe Ihre besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Nach 11 Uhr setzten Se. Majestät Ihre Reise weiter fort und trafen gegen 10 Uhr Abends in Thorn ein, wo Höchstdieselben (wie bereits im vorigen Stück dieser Zeitung gemeldet wurde) von dem Herrn General-Lieutenant von Borstell, commandirendem General in Ostpreußen und Litthauen, empfangen wurden.

Den 1sten Juny nahmen Se. Majestät die dortige Garnison und Festungswerke in Augenschein, gaben ein großes Diner, zu welchem die anwesenden höheren Militair- und Civilbehörden und Landstände gezogen zu werden die Ehre hatten, und geruhten Abends einem sehr glänzenden Balle beizuwohnen, welchen die Landstände der Gegend von Culm und Thorn gaben.

Wien, vom 8. Juny.

Nach glaubwürdigen Berichten treffen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gegen

den 27sten d. M. zurück hier ein, und verfügen sich sodann den 1sten July nach dem benachbarten Baden.

Die Frau Herzogin Marie Louise von Parma wird einige Tage vor Ihren Majestäten in Schönbrunn erwartet.

Dem Vernehmen nach ist der Herzog Ferdinand von Würtemberg mit seiner Gemahlin von St. Pölten nach Salzburg zurückgereist, um sich daselbst vor der Hand aufzuhalten. Von seiner Reise nach Carlsbad scheint vor der Hand nicht mehr die Rede zu seyn. Ob derselbe Oesterreich ganz verlassen, oder seine Gouverneurstelle wieder antreten wird; weiß man noch nicht gewiß. Vom kaiserlichen Hofe wird er fortwährend mit größter Auszeichnung behandelt.

Der zum Internuntius bei der hohen Pforte ernannte Graf v. Lützow bereitet sich zur Abreise auf seinen Posten. Er wird, mit Erlaubniß Sr. Majestät, durch Italien reisen, Florenz, Rom und Neapel besuchen, und sich dann in einem neapolitanischen Hafen am adriatischen Meere nach dem Archipelagus einschiffen, dort zu Tenedos ans Land steigen, von wo aus er eine Excursion nach den Ebenen von Troja unternimmt, und über Scutari seinen Einzug in Constantinopel halten.

Der österreichische Beobachter vom 3ten d. M. widerlegt in einem langen Aufsatz einen Artikel der Bremer Zeitung vom 21sten April, angeblich aus Berlin, weswegen dieselbe unter obrigkeitliche Censur gesetzt wurde. Der Artikel, dessen erste Hälfte nur erschien, wäre an sich einer ernsthaften Critik nicht würdig, wenn er nicht bewiese, was man heute in Deutschland der Lesewelt und dem Publikum bieten darf, und auf welche Weise die öffentlichen Blätter zur Berichtigung und Aufklärung der politischen Begriffe beitragen. Er zerfällt in zwei Abschnitte, wovon der erste die politische Lage Deutschlands, besonders gegen Frankreich, die andere das Verhältniß Oesterreichs gegen das übrige Deutschland zum Gegenstande hat. Wir bleiben bei dem ersten Abschnitte stehen. Der hocherleuchtete Staatsmann, der ihn verfaßt hat, meynt: „wir lebten in Ungewißheit, also in Unruhe. Frankreich rüste; man hätte ihm keinen Kriegsminister zugestehen sollen. Eine Aushebung von 150,000 Mann könne leicht auf das Doppelte gebracht werden. Das Resultat des Wiener Congresses sey, daß Frankreich stärker als zuvor, und Deutschland in acht und dreißig Stücke, Staaten genannt, getheilt sey. 120,000 Mann könnten 30 Millionen Menschen nicht für immer zügeln. Deutschlands Sicherheit könne einzig dadurch erreicht werden, daß ein Bund deutscher Streitkräfte zu Stande käme und eine Eidgenossenschaft, kein Spinngewebe der Diplomaten sey, welches das erste französische Bajonett zerreiße.“ — Hierauf antwortet der Aufsatz im österreichischen Beobachter: „Der Friedensstand der Armee in Frankreich sey schon 1815 festgesetzt gewesen, und die effective Armee weit unter diesem Friedensstand; die Summe für das Kriegsministerium würde von Jahr zu Jahr von den Kammern reducirt und vermindert; folglich könne man nicht sagen: die Franzosen rüsten. Wolle man Frankreich keinen Kriegsminister zugestehen, so müsse man ihm auch keinen König zugestehen, und seine Selbstständigkeit vernichten. Wie Frankreich seit dem vierfachen Bunde mächtiger geworden, als je zuvor, lasse sich nicht wohl begreifen. Eben so unerwartet sey die Klage von Seiten der freien Stadt Bremen, daß Deutschland in 38 Theile, Staaten genannt, getheilt sey. Ob etwa Bremen seiner Freiheit und Unabhängigkeit, seiner acht und dreißigtheilichen Existenz müde sey? Ob es denn die Absicht der verbündeten Mächte gewesen sey, Frankreich durch die Occupations-Armee für immer zu zügeln? Ob denn die Dauer des Friedens in Europa einzig von dieser, ihrer Natur nach vorübergehenden, Besetzung der französischen Grenz-Provinzen beruhe? „Die Verhältnisse der sämmtlichen Staaten (heißt es weiter) haben zum Glück der Welt die Richtung genommen, daß es viel schwerer geworden ist, den Frieden zu brechen, als ihn aufrecht zu erhalten. Diese Wahrheit, die kein diplomatisches Geheimniß ist, würde längst alle Besorgnisse verbannt und Zuversicht selbst in schwachen Gemüthern befestigt haben, wenn nicht so viele von denen, die sich klüger und unterrichteter dünken, als das Volk, sie täglich zu erschüttern und zu verdunkeln suchten.“ — Ein sicherer Bund der deutschen Streitkräfte, eine deutsche Eidgenossenschaft, die allen Gefahren von Frankreich aus ein Ziel setzen würde, solle nur zu den frommen, aber eiteln Wünschen gehören? und dieses werde zu einer Zeit gefürchte-

ken, wo Deutschland den ernsten Willen seiner Fürsten in einer gemeinsamen, und zur Erzielung dieses Zwecks hinreichenden Militair-Verfassung, in einem kraftvollen Vertheidigungs-Systeme, verbürgt sehe? Sey man mit dieser Maaßregel nicht zufrieden, so bleibe freilich nichts übrig, als sich nach einem neuen Napoleon umzusehen, der einer neuen Revolution mit dem Degen in der Faust das Siegel aufdrücke. — Eine Eidgenossenheit dürfe der deutsche Bund so wenig in militairischer, als in politischer Rücksicht, werden. Eine Eidgenossenschaft setze republikanische Formen voraus; der deutsche Bund sey aber ein Verein monarchischer Staaten, wobei einige Reichsstädte, unter andern Bremen, das Recht nicht hätten, Deutschland republikanisiren zu wollen." — Der zweite Abschnitt des Aufsatzes ist ausschließlich und namentlich gegen Oesterreich gerichtet. Wir übergehen aber hier, der Kürze wegen, die Berichtigung des österreichischen Beobachters, und setzen nur den Schluß desselben her: „Und das sind nun die Schriftsteller, die sich in den letzten Jahren berufen glaubten, die Völker Deutschlands über ihre Rechte und ihre Interessen zu belehren, den deutschen Staaten Verfassungen vorzuschreiben, geistliche und weltliche Gesetzgebung, Justiz, Polizei und Finanzen, und alle öffentlichen Verwaltungen vor ihren Richterstuhl zu ziehen! Welchen Rang unter diesen Orakeln des Tages die Bremer Zeitung bisher behauptete, ist bekannt, und giebt den richtigen Maaßstab für das Uebrige. — Es ist in der That zu verwundern, daß die Deutschen nicht längst alles Interesse an öffentlichen Angelegenheiten, allen Geschmack an Gegenständen verloren, worüber ihnen täglich so viele schiefe und unreife Urtheile, so viele sinnlose Vorschläge, so viel verworrnes und verwirrendes Geschwätz, so viele unvereinbare und widersprechende Rhapsodieen dargeboten werden. Denn jeder von diesen selbstgeschaffenen Regenten der öffentlichen Meinung steckt seine eigene Standarte auf, und in dem allgemeinen Getümmel weiß man kaum mehr, wer Freund oder Feind, Meister oder Lehrling, Betrüger oder Betrogener ist. — Nur in Einem Punkte begegnen sie sich alle; in ihrem Haß gegen die Wenigen, die an die Wunder ihres Zeitgeistes nicht glauben, welche die Mittel zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes aus ihren seichten und trüben Quellen nicht schöpfen wollen, die ihren Beruf, Deutschland zu reformiren, nicht erkennen. Das sind die „Finsterlinge, die Fürstenknechte, die Sclavenseelen," die in diesen Tagen des Lichtes ihr Angesicht nicht zeigen sollen. Der österreichische Beobachter steht auf ihrer Proscriptionsliste oben an. Wir denken mit einem geistreichen Schriftsteller, den ihre Ungnade ebenfalls getroffen hat: „Ihre Blitze sind nur Kolofonium-Blitze und ihre Donner nichts als ein Gerumpel mit leeren Tonnen." Wozu ihnen antworten?"

München, vom 8. Juny.

Nach einigen kalten Tagen und 2tägigem nutzbaren Regen (welcher gegen die Gewohnheit aus Nordost kam) erheiterte sich der Himmel wieder am 1sten d. M. mit starker Erwärmung der Atmosphäre und dem Erscheinen einer ungemein großen Gruppe von Sonnenflecken, wovon früh 9 Uhr einer derselben ein, wie ein auf einer Lithographen-Platte stehendes lateinisches M vorstellte, und der letzte ein Herz.

Fortsetzung des (im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen) Haupt-Inhalts der neuen baierschen Verfassungs-Urkunde: „Die Kronämter werden als oberste Würden des Reichs entweder auf Lebenszeit der Würdenträger oder auf deren männliche Erben, nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealischen Erbfolge, als Thronlehen verliehen. Die Kronbeamten sind durch ihre Reichswürden Mitglieder der ersten Kammer in der Ständeversammlung. Den vormals reichsständischen Fürsten und Grafen werden alle jene Vorzüge und Rechte zugesichert, welche in dem ihre Verhältnisse bestimmenden besondern Edicte ausgesprochen sind. Die der baierschen Hoheit untergebenen ehemaligen unmittelbaren Reichsadelichen genießen diejenigen Rechte, welche in Gemäßheit der königlichen Declaration durch die constitutionellen Edicte ihnen zugesichert werden. Der gesammte übrige Adel des Reichs behält, wie jeder Gutseigenthümer, seine gutsherrlichen Rechte nach den gesetzlichen Bestimmungen. Uebrigens hat derselbe folgende Vorzüge zu genießen: 1) ausschließend das Recht, eine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben zu können; 2) Familien-Fideicommisse auf Grundvermögen zu errichten; 3) einen von

dem landgerichtlichen befreiten Gerichtsstand in bürgerlichen und strafrechtlichen Fällen; 4) die Rechte der Siegelmäßigkeit unter den Beschränkungen der Gesetze über das Hypothekenwesen; endlich 5) bei der Militair-Conscription die Auszeichnung, daß die Söhne der Adelichen als Cadetten eintreten. Einige dieser Vorzüge theilen für ihre Person die wirklichen Collegial-Räthe und die mit diesen in gleicher Categorie stehenden höhern Beamten. Die Geistlichen genießen denselben befreiten Gerichtsstand in bürgerlichen und strafrechtlichen Fällen; die Collegial-Räthe und höhern Beamten außer diesem auch die Rechte der Siegelmäßigkeit und die obige Auszeichnung bei der Militair-Conscription.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vom Mayn, vom 6. Juny.

In den Verhandlungen am Bundestage „über die Landesverfassung" ließ der Kurfürst von Hessen vortragen: Er habe unmittelbar nach Unterzeichnung der Bundes-Akte eine Commission niedergesetzt, um eine neue Landesverfassung zu entwerfen. Ungeachtet in diesem Entwurfe, mit gehöriger Rücksicht auf die geänderten Zeiten und Umstände, die Vorrechte der althessischen Landstände möglichst beachtet und den Ständen überhaupt weit größere Rechte eingeräumt waren, als die hessischen Landstände jemals gehabt hatten, so glaubten doch die auf dem engeren Landtage im Jahre 1816 versammelten ständischen Deputirten berechtigt zu seyn, noch weit größere Begünstigungen zu fordern, und veranlaßten, sowohl durch diese übertriebenen Forderungen, als durch ihr Benehmen im Allgemeinen, Se. königl. Hoheit, jenen Landtag aufzulösen. Unter diesen Umständen, und da die eingetretenen Territorial-Veränderungen, besonders hinsichtlich der Isenburgischen Standesherren, einer zuvor in Kurhessen nicht gekannten bevorrechteten Klasse, ganz neue Verhältnisse herbeigeführt haben, so haben Se. königl. Hoheit diese erst abzuwarten für zweckdienlich erachtet, werden aber auf jeden Fall demnächst, nach eigenem Ermessen und nach den individuellen Verhältnissen auch Ihrerseits das Nöthige anzuordnen nicht entstehen. — Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg äußerten: In den oldenburgischen, anhaltischen und schwarzburgischen Landen wäre eine landständische Verfassung bereits hergestellt, wenn es in der Macht der Regierungen allein gestanden hätte, die Hindernisse zu beseitigen, welche in besondern Verhältnissen liegen und Schwierigkeiten zu überwinden, ohne deren vorgängige Entfernung vielleicht wohl die Form, nicht aber das Wesen landständischer Verfassung gegeben werden könnte. In Anhalt besteht noch eine solche, aber ihre Verbesserung wird gewünscht, da der Lauf der Zeiten ihre ursprüngliche Gestalt gar sehr verändert hat. Die Regenten Anhalts haben ihr Absehn auf eine Uebereinstimmung in der Verfassung der anhaltischen Landestheile gerichtet, die ohne Beachtung mannigfacher Rücksichten nicht zu erreichen ist. Schwarzburg befindet sich in demselben Falle. Schwarzburg-Rudolstadt hat bereits 1816 eine Verordnung wegen der Volks-Repräsentation erlassen, und man ist mit deren Ausführung beschäftigt. Für die oldenburgischen Lande ist die landständische Verfassung durchaus neu, und es fordert reife Ueberlegung, um eine heilsame Einwirkung der verschiedenen Klassen der Staatsbürger zweckmäßig und dauernd zu ordnen.

Seit der Publikation der Verfassungs-Urkunde zu München erscheinen alle Staatsräthe, nichtadeliche so wie adeliche, an der königlichen Hoftafel.

Frankfurt a. M., vom 5. Juny.

Der berühmte Humphry Davy, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften von London, ist hier eingetroffen.

Carlsruhe, vom 4. Juny.

Gestern ist ein nach Paris bestimmter türkischer Gesandte, über Stuttgart kommend, hier angekommen.

Innsbruck, vom 28. May.

Es sind nun über 6 Wochen, daß wir in unserm Innthale unausgesetzt die schönste Frühlingswitterung genießen; schon wird das Vieh auf die niedern Alpen getrieben, wo es im Ueberflusse Futter findet. Die Winterfrucht, welche sehr schön steht, hat größtentheils schon verblüht, nur ist die Frühlingssaat auf warmen Hügeln und sandigem Boden noch etwas zurück, desto schöner aber steht sie in den Thälern und in den kühlen Gründen.

Die Berichte aus dem südlichen Tyrol versprechen ebenfalls ein äußerst gesegnetes Jahr. Das Getreide steht daselbst an allen Orten über alle Beschreibung schön, und man glaubt so viel

Wein zu erzeugen, daß auch die ärmern Menschen im Stande seyn werden, sich wieder einmal daran zu laben. Obgleich man jetzt schon in Botzen das Wiener Maaß guten Wein um 14 bis 16 Kr. kauft, so glaubt man doch allgemein, daß er noch merklicher fallen werde, sobald die Blüthezeit günstig vorübergegangen ist.

Paris, vom 5. Juny.

Am 30sten v. M. war ein ungeheures Gedränge zum Schatz-Büreau, des Anlehns wegen. Wie es heißt, waren 2197 Anerbieten eingegangen, von denen 300 nicht angenommen worden. Das Maximum der einzelnen Annahmen soll sich auf 150,000 Fr., das Minimum auf 2500 belaufen. Ausländer sind für diesmal gar nicht zugelassen, weil sich genug Franzosen gemeldet hatten.

Die Anlehen müssen mit klingender Münze oder mit Banknoten bezahlt werden. Die Zahl der letztern ist aber überhaupt nur auf 70 Mill. beschränkt.

Wellington traf am 31. May Abends hier ein, und erschien noch auf einem Ball bei dem spanischen Gesandten.

Die Leiche der Mademoiselle de Montpensier ist nicht in dem Orleansschen Erbbegräbniß zu Villiers Cotteret, sondern in dem Penthièvreschen zu Dreux beigesetzt worden. (Die verwittwete Herzogin von Orleans stammt aus dem Hause Penthièvre, und hat die in der Revolution zertrümmerte Grabkapelle wieder herstellen lassen.)

Seit 10 Jahren lag der Leichnam des auf Malta verstorbenen Grafen von Beaujolais einbalsamirt, aber nicht förmlich beigesetzt, in der Kathedralkirche daselbst. Auf Verfügung unsers Hofes ist nun die Beerdigung mit aller Feierlichkeit erfolgt. Nicht nur der englische Commandant und Admiral, sondern auch der österreichische General-Feldmarschall-Lieutenant Koller nahmen an der Handlung Theil.

Die Unternehmer des Ourcq-Kanals haben sich anheischig gemacht, den Kanal von St. Denis, wodurch die Schifffahrt nach Paris um 6 Lieues verkürzt, und weniger gefährlich werden dürfte, zu vollenden.

Zum Besten der beim Odeon Abgebrannten wollte am 31. May Herr Manieler eine Luftfahrt anstellen, und zwar auf eine neue nicht kostspielige Weise (auf die bekannte aber gefährliche Art durch erwärmte und daher verdünnte atmosphärische Luft). Nachdem das Publikum ein Paar Stunden auf das Steigen gehofft, stürmte es auf den Unternehmer los, der nur durch die Polizei vor Mißhandlungen geschützt wurde. Gleich nachher ging der Riesen-Ballon, der zum Theil aus Papier bestand, in Flammen auf, an welchen sich die Unmuth des Publikums abkühlte. Die Einnahme von 4000 Fr. kommt jedoch den Abgebrannten zu Gute.

Der bekannte Convent-Deputirte Louvet ist am 21sten v. M. hier verstorben. Er hatte den Muth mitten im Sturme der Leidenschaften, seine Stimme zur Hinrichtung Ludwigs XVI. zu verweigern, und dem gährenden Convent zu erklären: er habe kein Recht dem Könige das Urtheil zu sprechen.

Das Cassationsgericht hat das zu Alby gefällte Urtheil über Bastide rc. bestätigt. Der Sachwalter der Verurtheilten hatte besonders auch um Aufschub angehalten, weil ja noch ein neuer Prozeß eingeleitet werde, und bei demselben noch manches Dunkel erhellt werden könne, wie denn Madame Manson selbst noch neue Schuldige angeben will; auch klagt er über das Verfahren, welches sich der Präsident zu Alby gegen die für die Verurtheilten aufgetretenen Zeugen erlaubte. Es ward aber auf diese Gründe nicht Rücksicht genommen, und der General-Advokat Lariviere bemerkte: daß der Präsident befugt sey, gegen falsche Zeugen Strenge zu gebrauchen. (Das Cassationsgericht hat aber auch nicht über den Prozeß an sich zu entscheiden, sondern bloß: ob die gesetzlichen Formen dabei beobachtet worden sind.)

Bastide und einige seiner Mitverurtheilten haben nun noch einen letzten Versuch angestellt und beim Siegelbewahrer um einen neuen Aufschub angehalten, weil sie den Beweis führen wollen, daß Mad. Manson und Bach falsch Zeugniß gegeben haben. Anne Benoit und Collard haben ihrerseits besonders auf Begnadigung oder Minderung der Strafe angetragen. Dadurch wird der endliche Schluß noch um einige Tage aufgehalten. Bachs Lebensstrafe ist in 20jährige Kettenstrafe verwandelt. Die Wittwe Bancal soll nicht vor der Beendigung der zweiten Untersuchung ihre Strafe erleiden.

Von Alby aus wird der Nachricht, daß die dasigen Damen Mad. Manson im Gefängniß ihren Besuch abgestattet hätten, widersprochen;

so hätten sie den Takt für das Schickliche nicht verletzt, ob sie gleich dem Mundwerk der Frau Manson alles Recht widerfahren ließen.

Zu Toulouse erlaubte sich neulich ein Spaßvogel einen Scherz. Er meldete dem Schauspiel-Direktor, daß Madame Manson incognito daselbst angekommen sey, in der goldenen Sonne logire, und machte ihn aufmerksam, wie alle Welt dem Theater zueilen würde, wenn man hoffen dürfe, die Bancalsche Heroine daselbst zu sehen. Das leuchtete dem Director ein, er ging nach dem Gasthof, ward zu einer unlängst angekommenen Dame geführt, aber mit seinem Anerbieten einer freien Loge übel abgefertigt, als es herauskam, daß er die Manson vor sich zu sehen glaube.

Von Calais bis Paris, zwischen welchen Orten 27 Telegraphen bestehen, kann man in drei Minuten Nachricht haben. Von Lille, durch 2 Telegraphen, in 2 Minuten; von Straßburg, mittelst 45 Telegraphen, in 6½ Minuten; von Lyon durch 50 Telegraphen in 9 Minuten, und von Brest in 8 Minuten. (Sollten diese Angaben richtig seyn?)

Zu Madrit ist am am 18. May der Groß-Inquisitor, Herr Mier, gestorben.

Krakau, vom 6. Juny.

Heute haben der Legations-Rath ꝛc. Herr Darrest und der Staats-Rath ꝛc. Herr Zarzecki, ersterer Königl. Preußischer, letzterer Kaiserl. Russischer Seits, ihre Beglaubigungsschreiben als Residenten dieser hohen Höfe, dem Senat überreicht, und sind von demselben anerkannt worden; Herr ꝛc. Zarzecki führt zugleich das Prädikat eines General-Consuls.

Odessa, vom 7. (19.) May.

Se. Majestät der Kaiser langte am 1. d. M. hier an, und reiste am 4ten nach der Krimm weiter. Er kam von Terespol bei Bender, wo er ein sehr zahlreiches Armeecorps gemustert hatte. Mit seinem hiesigen Aufenthalte schien der Monarch ungemein zufrieden, und hat von hier aus einen Feldjäger an den Herzog von Richelieu nach Paris mit einem eigenhändigen Schreiben gesandt, worin er ihm seine lebhafte Dankbarkeit bezeugt. Richelieu war bekanntlich der Gründer von Odessa. Wenn schon noch Manches zu thun übrig bleibt, so ist doch zuverlässig auch schon sehr viel geschehen, wenn man bedenkt, daß vor 16 Jahren hier nur einige Hütten von Nomaden vorhanden waren. Der Kaiser hat 2 Millionen zum Bau einer neuen Quarantaine-Anstalt, und zu einer Wasserleitung angewiesen. Da in den hiesigen Umgegenden weit und breit kein Steinbruch ist, so hat Er seine Flotte im schwarzen Meere zur Verfügung der Stadt gestellt, die nun aus der Krimm Steine zu einem Straßenpflaster bringen wird. Auch hat er ein Bataillon Pioniers hierher beordert, das für die Stadt arbeiten soll. Hier liegt jetzt ein schönes Infanterie-Regiment, bei 4000 Mann stark, in Garnison, wovon zwei Bataillons im Lager bei Terespol waren. Nächste Woche kommen sie zurück, und sollen dann im Juny wieder fortziehen, wohin, weiß man nicht. In hiesiger Gegend liegen 15 Uhlanen-Regimenter (ehemals Kosaken.) An Infanterie marschirten vor vier Wochen bei 30 Regimenter in das Lager bei Terespol. Hier ist es sehr heiß, und man konnte vorige Woche schon im Meere baden.

Petersburg, vom 29. May.

Am 3ten d. M. ist der Kaiser in Staro Constantinow angekommen, hat an den beiden folgenden Tagen das 7te Armee-Corps manövriren lassen, ist am 6ten in Kaminieck-Podolsk angekommen und hat am 8ten die Reise nach Kischinew fortgesetzt. In Kaminieck hatte der Pettschaftstecher Biber Sr. Majestät ein Pettschaft überreicht, auf welchem in lateinischer Sprache der ganze ambrosianische Lobgesang gestochen war, und einen Brillantring zum Geschenk erhalten.

Der Ober-Befehlshaber der zweiten Armee, General von der Cavallerie, Graf Benningsen, ist auf seine Bitte Alters und Kränklichkeit wegen vom Dienste entlassen. Er bleibt im lebenslänglichen Genuß aller Emolumente, die mit seinem hohen Posten verbunden waren. An seine Stelle ist der General von der Cavallerie, Graf Witgenstein, zum Oberbefehlshaber der zweiten Armee ernant. (Dem Vernehmen nach wird Graf Benningsen, welcher sich jetzt in Odessa befindet, nach seinem Vaterlande Hannover zurückkehren.)

Moskau, vom 6. (18.) May.

Gestern, Sonntag den 5ten (17ten) dieses, fand hier im Tschudowschen Kloster die heilige Taufe des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, nach dem vorgeschriebenen Ceremoniel Statt. Sowohl der Neugeborne als dessen Mutter, die Großfürstin Alexandra Feo-

dorowna, befinden sich bei dem erwünschten Wohlseyn. Der Vater des Neugebornen, der Großfürst Nicolaus, hat an Se. Eminenz den Erzbischof Augustin nachstehendes Handschreiben erlassen: „Monseigneur! Mit der Besorgniß, die, bei dem Blick in die Zukunft, den schwachen Sterblichen wohl befallen darf, aber zugleich mit der Hoffnung des gläubigen Christen, habe ich dem entscheidendsten Zeitpunkt meines Lebens entgegen gesehen. Bei der Unsicherheit: ob mir von der göttlichen Vorsehung Freude oder Betrübniß beschieden seyn werde, habe ich, um die Bangigkeit des Zweifels zu mildern, meine Zuflucht zu einem Gelübde genommen, und dann in Demuth den Ausgang erwartet. Es hat Gott gefallen, mir die Vaterfreude zu bescheeren, und mir, nächst der Mutter, auch den Sohn am Leben zu erhalten. Dafür bedarf Er, der Herzenskundige, freilich keines äußeren Zeichens meines tief im Innersten des Herzens empfundenen Dankes; aber für den, der von diesem Dank wahrhaft durchdrungen ist, wird die Aeußerung desselben zum Bedürfniß. Deshalb muß ich mein Gelübde vollbringen und, der Anrufung des Schutz-Patrons Alexander Newsky, in dem „Neuen Jerusalem"*) eine Kapelle erbauen. Dies sey die Opfergabe, welche ein glücklicher Vater dem Allmächtigen mit der Bitte darbringt, daß er, was ihm auf dieser Welt das liebste ist, die Mutter und den Sohn auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen wolle. Helfen Sie, Monseigneur, helfen Sie mir dieses Gelübde vollbringen. An dem Fuße des Altars, den hier das Dankgefühl des Vaters errichtet, möge heißes Flehn zum Himmel aufsteigen und Gebete, daß Mutter und Sohn im Wohlseyn erhalten, zum Dienste des Herrschers, zur Ehre und zum Glück des Vaterlandes erhalten werden mögen. Für sie beide und für mich bitte ich um Ihren Segen und verbleibe rc."

Bei der am 1sten May hier in Moskau gewöhnlichen Galla-Promenade im Falken-Parke war diesmal der Zusammenfluß von Menschen so außerordentlich zahlreich, daß man bis achttausend Kutschen, Kaleschen und Droschken zählte. Ihre Majestäten, die Frauen und Kaiserinnen, beehrten beide diese Lustfahrt mit Ihrer Gegenwart.

Ihre Majestät die (verwittwete) Kaiserin Maria Feodorowna werden dem Vernehmen nach übermorgen den 8ten (20sten) dieses eine Reise nach dem Serajeschen Kloster zur heiligen Dreifaltigkeit und nach Rostow machen, um den heiligen Reliquien Ihre Ehrfurcht zu beweisen.

*) Diese Benennung führt wahrscheinlich die überaus große Kirche, die zur Verewigung der Befreiung Rußlands vom Feinde, auf einem hohen Berge bei Moskau erbauet wird.

Pest, vom 1. Juny.

Von Satorallya-Ujhely enthält die hiesige Zeitung folgendes Schreiben vom 23. May: „Traurig erschien uns der Morgen des Pfingstfestes. Schon in der Nacht auf den 10. May sammelten sich finstere Wolken über unserem Horizonte, die uns ein Unglück verkündeten; um 11 Uhr brachen sie aus einander, und es erfolgte ein Wolkenbruch, mit Hagel vermischt, der die Straßen des Marktes anfüllte. Ein Weib und drei Kinder wurden von dem Wolkenbruche fortgerissen, und konnten nicht mehr ins Leben gebracht werden. Zwei Personen haben sich mit zerrissenen Kleidern und beschädigten Gliedern gerettet. Eilf Häuser sind durch die Gewalt des Stromes weggespült worden. In viele Häuser und Keller drang das Wasser ein, und mehrere Fässer Wein rannen aus. Viele retteten ihre Kinder auf die Böden, und viele suchten in den höheren Häusern und erhabenern Gassen Zuflucht in der schrecklichen Nacht. Vierzig bis funfzig Zentner schwere Steine hatte der Schwall auf die Gassen geführt; an vielen Orten waren die Obstbäume mit der Wurzel ausgerissen, in den Weinbergen wurden die Stöcke und Bögen ausgerissen und vernichtet, und selbst der Grund der Weinberge weggewaschen oder so verschüttet, daß man keine Spur von Stöcken finden kann; wo auch die Reben noch geblieben waren, hat sie der Hagel sammt der Frucht entblättert, und die Saaten am Fuße des Berges sind mit Erde und Weinstöcken ganz bedeckt. — Dieses schreckliche Gewitter hat sich über mehrere Theile der Hegyallyaer Gebirge, nur nicht mit solcher Wuth als bei uns, ausgedehnt, und namentlich in den Tolcsvaer, Liszkaer, Benyer, Keresztúrer und Madaer Weinbergen, wo der berühmte Tokayerwein wächst, bedeutenden Schaden verursacht."

Nachtrag zu No. 71. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. Juny 1818.)

London, vom 2. Juny.

Gestern ist die Vermählung des Herzogs und der Herzogin von Cambridge nach dem Ritus der anglikanischen Kirche gefeiert worden.

Eine Bill wegen Verhütung der Wilddieberei und des unbefugten Wildpret-Verkaufs findet lebhaften Widerspruch. Herr Brand nannte unsere Jagdgesetze ein unvernünftiges Ueberbleibsel der Lehn-Aristokratie, und ein Brandmal für den geistigen und moralischen Charakter unsers Landes. — Herr Curven bemerkte: daß kraft dieser Gesetze im freien England im vorigen Jahre nicht weniger als 1200 Menschen verhaftet worden; daß die Bill häusliche Ausspäherei begünstige, indem das Gesinde aufgemuntert werde, anzuzeigen, wenn die Herrschaften Wild anderswo, als auf dem ordentlichen Markte, gekauft; daß das Wild dem gehöre, der es erlege rc. Oberst Wood hingegen behauptete Forens Meinung: daß es Eigenthum dessen sey, auf dessen Grund und Boden es sich nähre.

Herr Bardon, der im nord-amerikanischen Congreß über das neue Schiffsahrtsgesetz Bericht erstattete, erklärte untern andern: das englische Colonial-System ist um so unerträglicher, weil es bloß gegen uns gerichtet ist, indem England Schiffen anderer Nationen den Zugang verstattet, den es den unsrigen versagt; es ist um so unerträglicher, weil bloß England sich dasselbe erlaubt, indem Frankreich, Spanien, Holland, Dänemark und Schweden unsere Schiffe aufnehmen. Eine, unsern Vortheil so verletzende, und unsern gerechten Nationalstolz so kränkende Maaßregel, mußte die Aufmerksamkeit unserer Regierung erregen. Ueberdem ist unser Bedarf an Colonialwaaren gar nicht von England abhängig, indem wir ihn überall her beziehen können, so daß bloß ein Theil unserer Ausfuhr vermindert werden würde, was aber kein bedeutender Verlust wäre und mit dem allgemeinen Wohl gar nicht im Verhältniß stände. Ueberdem dürfte England gar nicht im Stande seyn, unsere Zufuhr zu entbehren; es würde also seine Maaßregel zurücknehmen, oder eine Niederlage errichten müssen, die allein uns Vortheil gewähren kann. Unsere Forderung ist auf Gerechtigkeit gegründet; unerschütterlich muß unser Wille seyn, wie unsere Berge es sind; öffentlich müssen wir den Grundsatz annehmen: jede Nation so zu behandeln, wie sie uns behandelt. Herr Clay meynte auch, daß unsere Navigations-Akte das Wohl des brittischen Westindiens erschüttere, und England zum Nachgeben zwingen würde. Unsere Regierung scheint aber bei dem Plane zu beharren, so viel wie möglich die Fracht brittischen Schiffen zuzusichern, und hat daher nicht nur Bermudes, sondern auch Halifax in Neu-Schottland, ja selbst St. Johns in Neufoundland für Frei-Häfen erklärt. Da diese Häfen alle in der Nachbarschaft der vereinigten Staaten liegen, so konnten die Schiffer derselben durch den Transport ihrer Waaren dahin nicht viel verdienen. Aber durch das nothwendige Umladen würde in Westindien doch der Preis sehr erhöht werden.

Rom, vom 30. May.

Montag den 25. May hielten Se. Heiligkeit im apostolischen Pallaste des Quirinals ein geheimes Consistorium, in welchem außer mehreren neapolitanischen und andern Erzbischöfen und Bischöfen, auch der Freiherr Lothar Anselm v. Gebsattel (ehemaliger Domdechant von Würzburg) als Erzbischof von München und Freisingen, und der (ehemalige Domherr von Mainz) Matth. v. Chandelle, als Bischof von Speier präconisirt wurden.

Vermischte Nachrichten.

Unter den letzten Eingaben an die Bundesversammlung befindet sich folgende: „Die bevollmächtigten Deputirten der deutschen Buchhändler bitten um kräftigen Schutz gegen den räuberischen Nachdruck durch ein allgemeines organisches Gesetz, und empfehlen von Neuem hoffnungsvoll diese Angelegenheit zur gnädigsten Gewährung.“

Privatnachrichten zufolge ist vor Kurzem der der in der neuern Kriegsgeschichte berühmt gewordene General Dombrowski gestorben.

Bei dem Pariser Räuber-Chef Cognard hat man nach dessen Verhaftung viel Diamanten und 32,000 Franken in Golde in dessen Stiefeln gefunden.

Die am 13ten dieses vollzogene Verlobung unserer dritten Tochter, Henriette Freyin von Falkenhausen, mit dem Grafen Eduard Hoverden, Reichs-Freiherrn von Plencken, Königl. Preuß. Kammerherrn, zeigen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte ergebenst an, den Neuverlobten ihr schätzbares Wohlwollen zu schenken.

Brieg den 15. Juny 1818.

Freiherr von Falkenhausen, Königl. Preuß. Chef-Präsident des Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien.
Freifrau von Falkenhausen, geborne von Carlowitz.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Henriette, mit dem Königl. Preuß. Lieutenant Herrn Gustav von Dresky aus dem Hause Creisau, geben wir als Eltern uns die Ehre allen unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns nebst den Verlobten zu fernerm gütigen Wohlwollen. Mertschütz den 12. Juny 1818.

Baron von Schweinitz.
Marie Freyin von Schweinitz, geb. von Pakisch.

Als Verlobte empfehlen sich dem gütigen Wohlwollen ihrer Verwandten und Freunde

Henriette Freyin von Schweinitz.
Gustav von Dresky, Königl. Preuß. Lieutenant.

Mertschütz den 12. Juny 1818.

Die Verlobung seiner Tochter Auguste mit dem Herrn Grafen von Schlippenbach auf Hennersdorf beehret sich gehorsamst bekannt zu machen

der Oberst und Ober-Brigadier v. Gaza.

Breslau den 18. Juny 1818.

Als Verlobte empfehlen sich

Breslau den 18. Juny 1818.

Auguste v. Gaza.
Gr. Schlippenbach.

Die heute früh um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich seinen auswärtigen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen der Justiz-Assessor Stranz.

Hermsdorff unterm Kynast den 16. Juny 1818.

Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde meine gute Gattin, geborne Bresler, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen sich die Ehre giebt

G. W. Hirschberg, Kaufmann.

Die am 13ten Juny d. J. glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Scheibel, von einem gesunden Knaben meldet ergebenst seinen verehrten Freunden

Pastor Freyer zu Jannowitz bei Hirschberg.

Tief gebeugt vom Schmerz zeigen das am 7ten Juny Abends gegen sieben Uhr erfolgte Ableben der verwittweten Gutsbesitzerin Kern gebornen Eckardt zu Nieder-Polkwitz entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

die hinterlassenen Kinder der Verewigten:
Der Kreis-Justiz-Rath Kern auf Nieder-Polkwitz.
Der Ludewig Kern auf Mittel- und Ober-Nieder-Leißersdorff, nebst seiner Frau, gebornen Stephan.
Die verehelichte Philippine Bieß, geborne Kern.
Der Gutsbesitzer Bieß auf Ossig.

Mittel-Leißersdorf den 14. Juny 1818.

Den 6ten d. M., Abends um 5½ Uhr, verschied vom Kampf des Schicksals müde, mit

der Miene des braven Mannes, zu jenem bessern Leben, an den Folgen der Gicht und dazu getretenem Lungenschlage, unser gute treue Gatte und Vater, der Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Johann Leberecht Dudde in seinem 56sten Lebensjahre. Allen unsern Verwandten und Bekannten machen wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, ganz ergebenst bekannt.

Glatz den 9. Juny 1818.

Charlotte Dudde, Wittwe
Friederike Dudde, Tochter } des Verstorbenen.
Gustav Hantsch, Stiefsohn

Heute starb hier der vormalige hiesige Bürgermeister, zuletzt Justitiarius mehrerer Dörfer, Herr Carl Samuel Gottfried Rehfeldt, welches ich den Freunden und Bekannten des Verstorbenen ergebenst anzeige.

Neumarkt den 18. Juny 1818.

Moll, Stadt-Gerichts-Director.

Den am 13ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr hieselbst erfolgten Todesfall des Königl. J. C. Rath Menzel macht dessen Freunden und Bekannten ergebenst bekannt.

Brieg den 16. Juny 1818.

Der Wachsbleicher Meisner, als Schwager.

Fr. z. ☉. Z. 24. VI. 10. J. F. u. T. □. I.

Pr. △. G. L. △. S. — 24. — VI. — 11. — J. F.

B. 23. VI. 5. R. △. I.

H. 24. VI. 12. J. F. □. I.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 18. Juny 1818.

Weitzen 6 Rthlr. 4 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 2 Sgr. Gerste 2 Rthlr. 27 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 24 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief nachstehender zwei Criminal-Verbrecher.) Franz Kummer und Anton Bunkowsky sind in der Nacht vom 17ten auf den 18ten d. M. mittelst gewaltsamen Durchbruchs aus dem Jurisdictions-Gefängnisse auf dem Dohme entwichen, und es werden sämmtliche Behörden hiermit dienstergebenst ersucht, auf beide Verbrecher genau zu invigiliren und im Betre-

tungsfalle dieselben gegen Erstattung der Kosten und unter sicherer Begleitung an uns abzuliefern. Dohm Breslau den 18. Juny 1818. Königl. Preuß. Hofrichter=Amt.

Signalement des Franz Kummer: Derselbe ist 27 Jahre alt, kleiner untersetzter Statur, aus Weigelsdorff bei Reichenbach gebürtig, bräunlich rothen vollen Angesichts, hat einen schwarzen Backenbart und ist ganz ums Kinn mit einem dicken schwarzen ziemlich langen Bart versehen. Derselbe hat schwarzbraunes Haar, braune Augen und war mit einem dunkelblauen mit gelben Knöpfen versehenen Frack, grauen zerrissenen mit gelben Knöpfen von oben bis unten besetzten Beinkleidern, sehr alten Stiefeln mit losgerissenen Sohlen, rundem alten schwarzen Hut, einem roth gestreiften Westchen und roth und weiß gegatterten Halstuch versehen.

Signalement des Anton Bunkowsky: Derselbe ist 60 Jahre alt, aus Kalisch gebürtig, gegen 5 Fuß 7 Zoll groß, starker Statur, hat schwarzbraune Haare und eine lange gebogene Nase. Derselbe war mit einem blauen schon sehr alten Bauerrock, einer schwarzgrauen Mütze mit einem Schilde, schwarz tuchenen langen Beinkleidern und langen Stiefeln versehen. Uebrigens ist derselbe unter dem Namen Pferdehändler Bunkowsky bekannt, und spricht gut Polnisch. Dohm Breslau den 18. Juny 1818.

(Steckbrief.) Nachstehend signalisirter Inquisit Peter Czippeck ist auf dem Transport von hier nach Cosel in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. seinen Wächtern in Schurgast entsprungen. Wir ersuchen jedermann, den Entsprungenen im Betretungsfalle zu verhaften und an das Ständische Inquisitoriat zu Cosel gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen. Brieg den 15. Juny 1818. Königliches Landes=Inquisitoriat.

Signalement: Peter Czippeck, gebürtig aus Neuhammer Oppelnschen Kreises, ehemals ein Viehtreiber, katholischer Religion, 35 Jahr alt, hat 5 Fuß 1½ Zoll Größe, hellbraune kurz abgeschnittene Haare, eine hohe und gewölbte Stirn, hellbraune und gewöhnliche Augenbraunen, hellgraue Augen, längliche mittelmäßig breite Nase, geschlossenen Mund, flaches Kinn, hellbraunen nicht zu starken Bart, ovales volles Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, mittle Statur, und spricht bloß polnisch. Bei seiner Abführung von hier trug er einen alten runden Hut, kurze blau tuchene, mit Flanell gefütterte Jacke mit gelben Knöpfen, eine bläulich weiße tuchene Weste mit gelb metallenen Knöpfen, ein Paar lange leinene Hosen mit knöchernen Knöpfen, ein Paar wollene Strümpfe und ein Paar Kommiß=Schuhe.

(Bekanntmachung wegen eines verlornen Reise=Passes.) Der Klemptner=Geselle Mathias Schmidt, 28 Jahr alt, aus Ofen in Ungarn, hat den ihm von dem Magistrat zu Laben am 14. März a. c. auf 6 Monate gültig ertheilten Reise=Paß am 16ten d. M. ohnfern Breslau verloren; welches zu Vermeidung eines Mißbrauchs hiermit angezeigt wird. Neumarkt den 18. Juny 1818.

Der Magistrat.

(Anzeige.) Da meine Abreise von hier zu der Bühne in Leipzig schneller, als ich bestimmt hatte, erfolgen muß; so empfehle ich mich zu gütigem Andenken meinen Freunden und Bekannten; und aus derselben Ursache muß ich diejenigen, welche etwa eine Forderung an mich haben, bitten, sich deshalb bei dem Königl. Regierungs=Sekretär Herrn Kapf zu melden. Breslau den 18ten Juny 1818.

G. Fürst, Sänger.

(Anzeige.) Mit dem schmerzlichsten Gefühle zeige ich allen entfernten Verwandten und Freunden den am 10ten d. M., nach Jahre langen Leiden an der Wassersucht, erfolgten Tod meines guten Mannes, des Kaufmanns Herrn Carl Benjamin Thiel, ganz ergebenst an, mit der Bitte, meinen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. — Zugleich mache ich allen Handlungs=Freunden bekannt, daß, da ich nicht gesonnen bin, die Handlung meines Mannes fortzuführen, ich das Waarenlager, welches in allen Sorten von Tuch, Moll, Futterwaaren und Leinewand besteht, im Ganzen, gegen gleich baare Bezahlung abzusetzen willens bin, und verspreche die billigsten Preise. Schweidnitz den 16ten Junius 1818.

Friederike Thiel, geborne Sperlich.

(Bekanntmachung.) Da bei dem zur Verpachtung der Schmiede zu Marienkranst auf den 15ten k. M. im Amte Clarencranst anberaumten Termine auch eine Licitation zum Verkauf dieser Schmiede vorgenommen, und nach dem Ausfalle des Termins bestimmt werden soll, ob dem Verkauf oder der Verpachtung der Vorzug zu geben; so wird solches zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht, und können Kauf-Liebhaber bei dem vorgedachten Amte den Anschlag und die Conditionen einsehen. Breslau den 14ten Juny 1818.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung.) In dem Königlichen Forst-Revier Zandersbrük, zur Forst-Inspection Schlochau gehörig, an der Pommerschen Grenze, ohnfern Neustettin und dem Küddow-Flusse, soll unter sehr begünstigenden Umständen eine neue Glashütte angelegt werden. Der Licitations-Termin zur Verpachtung der diesfälligen Anlage steht auf den 2ten August d. J. im Forsthause zu Zandersbrük — bei der Stadt Hammerstein — an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden, und wird der Zuschlag bei Ertheilung der Bedingungen gleich im Termine ertheilt. Diese letztere können zu jeder Zeit in unserer Registratur und bei der Forst-Inspection Schlochau, von jetzt ab, eingesehen werden, und sollen auf Verlangen auch Abschriften davon an entfernte Liebhaber gegen Erstattung der Kosten mitgetheilt werden. Zum Gebot werden übrigens nur solche Personen zugelassen, welche sich über ihre Sicherheit und Zahlungsfähigkeit auszuweisen im Stande sind. Marienwerder den 1. Juny 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Zu nachstehenden in polizeiamtlicher Verwahrung befindlichen Sachen, nämlich: ein goldener Ring mit einem Steine; zwanzig Ellen weißen Cattun; ein Stückchen Westenzeug; zwei an den Stielen abgebrochene Theelöffel; fünf Stückchen Silber verschiedener Form; ein Tornister mit verschiedenen alten Sachen; ein ledernes Felleisen mit ein Paar alten Beinkleidern und einer gestrickten Unterzieh-Jacke; ein kleiner französischer Schlüssel; eine ordinaire Tabackspfeife; ein Kastenschlüssel; zwei Schlüssel; ein Terzerol; eine Ranzen mit Kleidungsstücken; ein Ehrenkreuz; ein silbernes Messer mit C. S. S. bezeichnet, ein altes Hemde, ein Paar leinwandne Hosen und eine alte Weste; ein Hausschlüssel; ein alter blau tuchener Mantel, und ein weißes Tuch E. v. W. Nro. 3. roth gezeichnet; ein silberner Sporn; zwei große Wasch-Schaffe; ein Schnupftuch; ein Schako und eine Tabackspfeife; eine Leiter von 12 Stufen; ein Schlüssel; eine roth lederne Brieftasche; ein Schulbuch; zehn Stück überflochtene Quartflaschen; ein alter Sack; zwei Schlüssel; ein Geldbeutel mit 2 Rthlr. 12 Sgl. Nominal-Münze; eine Serviette; zwei Stück Servietten, eine mit No. 10. bezeichnet; eine Wagenkette; ein altes Tuch mit 2 Stück Seife; drei Schlüssel; ein grau seidener Geldbeutel mit 1 Rthlr. Cour. und circa 8 Gr. Münze; ein Schlüssel; eine roth gestreifte leinene Frauenstasche; ein Notenbuch fürs Pianoforte; eine lederne Geldkatze mit 4 Rthlr. Nom.-Münze; ein leerer Koffer mit Leder überzogen; ein leeres Bierfaß J. G. P. gezeichnet; ein messingener Leuchter; 4 Schlüssel; eine Holzaxt; ein silberner Eßlöffel; ein Beutel mit 1 Rthlr. 8 Gr. Nom. Münze; ein Hauptschlüssel; eine Brieftasche von rothem Saffian; ein altes Hemde; eine goldene Busennadel; ein zinnerner Teller; ein grau tuchener Manns-Oberrock; ein leinwandnes roth gestreiftes Schnupftuch; ein Schlüssel; ein rothes Schnupftuch mit 1 Rthlr. 6 Gr. Nominal-Münze; eine schwarz sammetne Mütze, und ein silberner Eßlöffel, — sind die Eigenthümer bis jetzt unbekannt geblieben. Daher ich dieselben hiermit öffentlich auffordere, sich binnen 14 Tagen im Polizei-Amte deshalb zu melden, oder beim Ausbleiben zu gewärtigen, daß darüber gesetzlich verfügt werden wird. Breslau den 15ten Juny 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Hans Friedrich Schroth aus Gablau Bolkenhaynschen Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf

den 28sten August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Wanke anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscl erkannt werden. Breslau den 17. März 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Joseph Ende aus Bertelsdorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 17. August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Sallisch anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscl erkannt werden. Breslau den 6ten März 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Tannhausen den 10ten Juny 1818. Von Seiten des Reichsgräflich v. Pückler Tannhauser Gerichts-Amtes wird dem vormaligen Jäger und Förster Franz Pache hierdurch bekannt gemacht, daß seine Ehegattin Johanne Beate geborne Weigertin, wegen böslicher Verlassung, gegen ihn auf Trennung der Ehe angetragen hat. Wir laden daher den Franz Pache hiermit öffentlich vor, in dem dieserhalb auf den 20sten September c. anberaumten Präjudicial-Termine Vormittags 10 Uhr in hiesiger Kanzeley persönlich zu erscheinen, die Klage gehörig zu beantworten und hierauf die weitere Instruction der Sache, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage enthaltenen Thatsachen für geständig erachtet, und was hiernach Rechtens, erkannt werden wird.

Das Reichsgräflich v. Pückler Tannhauser Gerichts-Amt. Sachse.

(Bekanntmachung.) Zur 3jährigen Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Krzyschanowitz bei Breslau steht Terminus auf den 1sten July c. fest. Pachtlustige und Zahlungsfähige werden hierdurch aufgefordert, gedachten Tages früh um 10 Uhr in der unterzeichneten Ober-Försterey hieselbst zu erscheinen. Trebnitz den 18. Juny 1818.

Königliche Ober-Försterey Hammer. Sternitzky.

(Bekanntmachung wegen Ausleihung zweier Capitale von resp. 5000 Rtlrn. und 5700 Rtlrn.) Mit Term. Johannis d. J. sollen zwei bei dem Pupillen Deposito des unterzeichneten Justiz-Amts eingehende Capitale von resp. 5000 Rthlrn. und 5700 Rthlrn., auf Güter im Glogauschen Ober-Landes-Gerichtlichen Departement, zu 5 pro Cent Zinsen, anderweitig pupillarisch sicher ausgethan werden. Wer sich demnach zur Aufnahme dieser Capitalien melden will, beliebe zugleich seinem Gesuch einen Hypotheken-Schein pro informatione beizufügen. Kotzenau den 16. Juny 1818.

Reichs-Burg-Gräfl. Dohnasches Kotzenauer Justiz-Amt. Albinus.

(Freiwilliger Verkauf.) Ein massives Wohnhaus am Ringe, bestehend in einem Keller, einem Handels-Gewölbe, 3 Stuben, nebst der noch darauf haftenden Bauden-Gerechtigkeit, und einem Waaren-Lager von kurzer Waare, seidenem Band, und allen Bauden-Artikeln, steht aus freier Hand zu verkaufen. Da unterzeichneter Verkäufer sich wegen Familien-Verhältnissen von Reichenbach weg wünscht, so wird derselbe vortheilhafte Bedingungen machen. Reichenbach den 11. Juny 1818.

Hermann Heinrich Behr.

(Auction von Pferden.) Auf Befehl des hohen General-Kommandos von Schlesien, sollen 12 dienst-unbrauchbare Pferde des Ersten Kürassier-Regiments (Schlesischen), Prinz Friedrich von Preußen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Cou-

tant versteigert werden. Daß dies den 25. Juny c. a. des Morgens 9 Uhr vor der Hauptwacht oben genannten Regiments, auf dem Schweidnitzer Anger, Statt findet, wird hierdurch Kauflustigen bekannt gemacht. Breslau den 18. Juny 1818.

von Kurssel, Major und interimist. Kommandeur.

☞ (Pferde-Verkauf.) Einige Reit- und Wagenpferde stehen auf der Taschengasse in der Kanonengießerey zum Verkauf.

(Pauken-Verkauf.) Ein Paar kupferne Pauken von hellem Tone, die sich in einem ganz guten Zustande befinden, sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man mündlich oder schriftlich, jedoch nur auf portofreie Briefe, bei dem Eigenthümer des im Seitenbäudel sub No. 966. zu Breslau belegenen Hauses, Hrn. Claß. Breslau den 17. Juny 1818.

(Verkauf musikalischer Zeitungen.) 14 Jahrgänge der beliebten „Leipziger allgemeinen musikalischen Zeitung", wohl eingebunden, sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt der Eigenthümer des zu Breslau im Seitenbäudel sub Nro. 966. belegenen Hauses, Herr Claß. Schriftliche Anfragen werden nur berücksichtigt, wenn dieselben portofrei eingehen. Breslau den 17. Juny 1818.

(Wagen-Verkauf.) Eine Landauer 4sitzige Chaise in vollkommen gutem Stande, ganz-, auch halb-gedeckt, auch zum Ueberschlagen eingerichtet, vorne und hinten in Federn hängend, ist wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen, und steht zum Besehen auf der Kupferschmiedegasse im Feigenbaum No. 1675. Im Gewölbe daselbst wird nähere Auskunft gegeben.

(Zu verkaufen) sind ein Paar noch gute Geschirre vor dem Sandthore im Schleußenhause.

(Anzeige.) In Romolkwitz Neumarktschen Kreises sind 3 alte und 6 junge Windhunde um billige Preise abzulassen. Das Nähere erfährt man beim dasigen Wirthschafts-Amte.

(Bekanntmachung.) Zur jetzigen Zeit, wo sich der Geist der Preußen fast allgemein vorzugsweise für den vaterländischen Kunstfleiß ausspricht, finde ich mich veranlaßt, allen Schnittwaaren-Händlern hiermit anzuzeigen, daß ich außer Berlin nur noch der einzige inländische Manchester-Fabrikant bin; und da diese Waare in jedem Betracht dem englischen Manchester nicht nachsteht, und zu gleich billigen Preisen verkauft werden kann, so habe ich es zur Bequemlichkeit der Waarenhändler in Schlesien für nützlich erachtet, davon jederzeit ein Lager bei Herrn C. E. Steiner in Breslau zu halten, damit fürohin die nöthigsten Bedürfnisse aufs schnellste befriedigt werden können; und indem ich demnach alle meine Freunde bitte, sich an oben genannte Handlung zu wenden, bemerke ich noch zusätzlich, daß zur Verhütung alles Unterschleifs in jedes Stück fürohin der Name des Arbeiters eingewirkt, und nächstdem noch jedes Stück mit meinem Namen bezeichnet seyn wird. Elberfeld, im Herzogthum Berg, am 29. May 1818.

Joh. Casp. van der Beeck.

(Bekanntmachung.) Gebrüder Lemaitre aus Valenciennes empfehlen sich mit Batist, Linon und Gazes eigener Fabrik, und versprechen billige Preise und reelle Bedienung; sie stehen in den drei Bergen No. 8.

(Bekanntmachung.) Herr L. Courvoisier, Uhren-Fabrikant aus Neuchatel in der Schweiz, zeigt seine Wiederankunft hieselbst an; er logirt in den drei Bergen No. 1.

(Bekanntmachung.) Franz Anton Mayer et Comp., aus Schwäbisch Gmünd, empfehlen sich mit einem vorzüglich schönen und neuen Assortiment in Gold-, Silber- und Galanterie-Waaren, unter Zusicherung der billigsten Preise und besten Bedienung; sie haben ihr Lager im Gasthofe zu den drei Bergen, par terre No. 2.

(Stickmuster-Anzeige.) Neue Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin sind zu haben bei C. E. Menzel, Steindruckerei, Albrechtsstraße No. 1394.

(Litterarische Anzeige.) Bei Graß, Barth et Comp. sind erschienen: Menzel, C. A., Geschichten der Deutschen, 26stes Heft, mit der Kupferabbildung: „Kaiser Heinrich läßt den Papst Paschalis in der Peterskirche gefangen nehmen." br. 8 Gr. Courant. — Krüger und Harnisch, Erziehungs- und Schulrath, 12s Heft, oder des „Schulraths an der Oder" 16te Lieferung. Prän. Preis 12 Gr.

(Frischer Limburger Käse und Selter=Brunnen) ist im rothen Hause auf der Reuschengasse zu haben.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung Fünfter Klasse 37ster Königl. Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 2 Gewinne von 1000 Rthlrn. auf No. 22578 55023; — 5 Gew. von 500 Rthlrn. auf No. 13344 38592 45662 47824 55027; — 11 Gewinne von 200 Rthlrn. auf No. 1741 54 1837 11239 32080 32179 38530 88 45666 47816 89; — 18 Gewinne von 100 Rthlrn. auf No. 1708 66 11237 49 61 13311 32188 38543 61 93 43374 45619 47822 81 53323 74 76 55087; — 40 Gewinne von 50 Rthlrn. auf No. 600 1747 57 67 74 90 1803 5 15 23 48 11238 40 92 95 13333 17478 22501 25 88 32040 32116 99 37375 76 38546 76 43354 45620 42 68 76 47810 26 55009 78 98 55112 17 38; — 69 Gewinne von 40 Rthlrn. auf No. 510 16 29 1705 6 51 1811 40 60 64 11233 36 50 79 85 13324 25 58 62 85 96 22505 7 44 66 25801 14 19 21 32001 85 32118 69 33616 18 37369 38502 34 66 43368 44460 45603 5 26 33 38 45 60 47820 25 30 32 40 53333 39 46 54 57 58 55030 47 55 91 55108 16 19 23 30 41; — 106 Gewinne von 30 Rthlr. auf No. 502 26 35 43 45 49 85 99 1717 35 55 1800 42 46 81 95 98 11213 18 24 29 32 58 64 75 13302 8 18 23 29 31 34 35 48 59 70 90 99 22519 51 54 59 97 25806 11 16 24 25 32 32030 31 43 51 78 32113 20 21 22 45 47 70 75 98 33603 25 30 38520 35 38 52 67 69 43351 83 45602 15 22 54 55 97 47802 13 19 28 53312 15 22 24 28 31 62 63 84 89 55005 7 20 36 64 65 95 55102 3 10 18 21 37, welche sogleich in Empfang genommen werden können. Breslau den 19. Juny 1818. Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Abhanden gekommenes Loos.) Es wird jedermann vor dem Ankauf des halben Looses No. 30659. l. tt. b. 5ter Classe 37ster Classen-Lotterie gewarnt. B. Berliner.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Königl. Preuß. Medizinal-Rath und Ritter, Herr Doctor Ernst in Reichenbach, es gefälligst übernommen hat, durch öftere persönliche Besuche für die brunnenärztliche Aufsicht des Bades von Charlottenbrunn zu sorgen; so eile ich, dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Zugleich mache ich auch die Ernennung eines Bademeisters in der Person des Schichtmeisters Freudenberg in Charlottenbrunn bekannt, welcher jedem Badegaste, der die Bestellung eines Quartiers wünscht, zu dienen bereit seyn wird. Tannhausen den 16. Juny 1818. Graf Pückler.

(Schul- und Pensions-Anstalt für Töchter.) Da die Einwohner Breslaus das in meinen seligen Mann gesetzte Vertrauen auch auf mich übertragen haben, wie die vermehrte Kinderzahl meiner Anstalt beweiset, ich aber nur in Hinsicht der Töchter diesem Vertrauen ganz genügen kann; so zeige ich hiemit an, daß ich den 1. July sämmtliche Knaben und männliche Pensionaire aus meiner Anstalt entlasse, so daß fortan dieselbe nur dem weiblichen Geschlecht gewidmet ist. Wem diese Anstalt noch nicht näher bekannt ist, der kann mündlich oder in portofreien Briefen von mir das Nähere erfahren. Breslau den 20. Juny 1818.

verwittwete Latzel, Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt, Kupferschmidtgasse im Feigenbaum No. 1675.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reisergasse in No. 399.

(Anzeige.) Im Deutschen Hause auf der Taschengasse sind einige meublirte Zimmer zu vermiethen. Desgleichen ist daselbst sehr gutes Stettiner Bier zu verkaufen.

(Gewölbe-Vermiethung.) Ein geräumiger offener Laden ist in No. 618. auf der Schweidnitzer Gasse zum nächsten Jahrmarkte, auch auf längere Zeit zu vermiethen, und das Nähere in No. 619. beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Altbüßer- und Messergassen-Ecke in No. 1666. sind im ersten Stock 2 Stuben, nebst Stallung und Wagenplatz, diese Johannis zu vermiethen.

Beilage zu No. 71. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. Juny 1818.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Major und Commandeur des 2ten Bataillons 22sten Linien-Infanterie-Regiments (3ten Schlesischen) Herrn v. d. Wense werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. Januar 1816 bis ult. December 1817 an die Casse des 2ten Bataillons des 22sten Linien-Infanterie-Regiments (3ten Schlesischen) aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Beyer auf den 8ten September c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Münzer und Klettke in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, verwiesen werden. Breslau den 17ten April 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Joseph Skripczik aus Reichthal, welcher vor circa 30 Jahren als Maurergeselle ausgewandert und nicht wieder zurückgekehrt ist, sich auch seit dem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 9ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Wanke anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 15. May 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der ausgetretene Unterthan Johann Anton Joseph Schwanenberger, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich ohne Emigrations-Consens im Auslande etablirt hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26sten März 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Morawitz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen gesetzwidrig Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 1. May 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des am 22. Februar 1812 zu Albrechtsdorff verstorbenen Königl. Kammerherrn Grafen Zedlitz die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-

Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 2ten Juny 1818. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Es sollen kommenden Dienstag als den 23sten dieses einige Haufen altes Brückenholz am Oderthore, ohnweit der im Bau stehenden Oderbrücke, Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden; wozu man Kauflustige hierdurch einladet. Breslau den 15ten Juny 1818.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Avertissement.) Wir zum Königl. Stadt-Gericht verordnete Director und Justiz-Räthe machen hierdurch öffentlich bekannt, daß das dem Kaufmann Friedrich Weiß gehörige, auf der Albrechtsstraße sub Nro. 139⅞ gelegene Haus, worauf bereits ein Gebot von 8550 Rthlr. gethan worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Sämmtliche besitzfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in den zu diesem Behufe anstehenden Bietungs-Terminen, den 22sten Junius, den 22sten Julius, besonders aber in dem peremtorischen den 22sten August c., früh um 9 Uhr an unserer gewöhnlichen Gerichtsstätte sich vor dem geordneten Commissaris Herrn Justiz-Rath Krause entweder in Person oder durch zulässige und mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte einzufinden, und ihr diesfälliges Gebot darauf abzulegen, sodann aber zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden gedachter Fundus durch das zu eröffnende Zueignungs-Urtel ohnfehlbar adjudicirt werden wird. — Zugleich laden wir die nicht genau bekannten derzeitigen Inhaber des für den Henoch Meyer Cohn über 3000 Rthlr. ausgefertigten Hypotheken-Instruments vom 18. September 1801 und des diesfälligen Hypotheken-Scheines zu den angegebenen Licitations-Terminen unter der Warnung hiermit vor: daß im Fall ihres Ausbleibens nicht nur der Zuschlag an den Meistbietenden ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren auch ohne Production der diesfälligen Instrumente, erfolgen soll. Decretum Breslau den 6. März 1818.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird die auf dem Hinter-Elbing belegene dem Franz Händel zugehörige Besitzung No. 125, der Vincenz-Garten oder das Vincenz-Vorwerk sonst genannt, aus einem massiven Wohnhause, Nebengebäuden und Garten von 14 Scheffel Aussaat bestehend, welche laut gerichtlicher Taxe auf ein Quantum von 9049 Rthlr. 10 Sgl. gewürdigt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zwecke sind nachstehende Bietungstermine, als der 23ste Juny, 22ste September und 22ste December c. angesetzt worden, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in besagten Terminen, besonders aber in dem auf den 22sten December c. peremtorisch anstehenden Termine, Vormittags 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden und Bestzahlenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs der Allgem. Gerichts-Ordnung Statt findet. Die über das Grundstück aufgenommene Taxe kann zu jeder Zeit in hiesiger Amts-Kanzlei, als auch an hiesigem Rathhause eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui hiermit ebenfalls vorgeladen. Breslau den 6. März 1818.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Subhastation.) Breslau den 15. April 1818. Von dem Königlichen Stifts-Justiz-Amte ad St. Matthiam wird der vor dem hiesigen Oder-Thore auf dem Stifts-Elbing St. Matthiae sub Nro. 29. gelegene, zur Kaufmann Martin Friedrich Gottlieb Wienerschen Concurs-Masse gehörige, mit Einschluß der Garten-Gebäude auf 28,720 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Fundus hiermit öffentlich subhastirt. Die Licitations-Termine werden auf den 22. Juny, 20. August, peremtorisch aber auf den 22sten October c. angesetzt, und besitz- und zahlungsfähige Kauf-

lustige daher in denselben besonders in dem letzten peremtorischen Termine, in der hiesigen gewöhnlichen Gerichts-Stelle zu Abgebung ihres Gebots in Person zu erscheinen aufgefordert, wo sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Behufs der Information aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder Zeit in der Stifts-Amts-Canzley nachgesehen werden. Königl. Stifts-Justiz-Amt ad St. Matthiam. Cogho, Kanzler.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bei der hiesigen Fürstenthums-Landschafts-Casse pro termino Johannis zur Einnahme der Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 19ten bis 24sten Juny a. c., und zu Auszahlung derselben die Tage vom 25. Juny bis 1. July c., mit Ausschluß der Sonntage, festgesetzt worden sind. Breslau den 16len Juny 1818. Breslau-Briegsches Landschafts-Directorium. v. Debschitz.

(Aufforderung an die Posamentier Herzogschen Debitoren.) Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Posamentier Herzog, modo seinen Erben, etwas noch restiren, fordere ich hiermit auf, ihre Schuld binnen 14 Tagen bei Vermeidung gerichtlicher Beitreibung an mich zu berichtigen. Breslau am 8. Juny 1818.

Der Justiz-Commissarius Müller junior. als Commun-Mandatarius der Erben.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Anne-Rosine Schaelin, gebornen Steudelin, wird deren Ehegatte George Friedrich Schael, welcher angeblich im Jahre 1813 im 6ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment gestanden, und auf dem Marsche nach Frankreich verstorben seyn soll, worüber jedoch keine sichere Nachricht eingegangen, hiermit öffentlich vorgeladen, auf den 17ten September c. a. Vormittags um 10 Uhr sich vor hiesigem Gerichts-Amte zu sistiren und von seinem zeitherigen Aufenthalte Auskunft zu geben, bei seinem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß er demnächst für todt erklärt, und auf fernern Antrag seiner nachgelassenen Ehegattin von derselben richterlich getrennt werden wird. Signatum Schwarzwaldau, bei Landeshut, den 11ten Juny 1818.

Das Freiherrlich von Czettritz und Neuhauß Schwarzwaldauer Gerichts-Amt.
Sachse, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der nächsten Verwandten wird der aus Mittel-Conradswaldau gebürtige Kanonier Johann Gottlieb Müller, welcher angeblich im Jahre 1808 in der Gefangenschaft in Frankreich verstorben seyn soll, von dessen Tode jedoch keine hinreichende Sicherheit zu erlangen gewesen, hiermit öffentlich vorgeladen, in termino den 17. September c. a. Vormittags um 11 Uhr vor hiesigem Gerichts-Amte sich persönlich zu sistiren und seinen zeitherigen Aufenthalt anzuzeigen, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und über sein unbedeutendes Vermögen rechtlich verfügt werden wird. Schwarzwaldau, bei Landeshut, den 11ten Juny 1818.

Das Freiherrlich von Czettritz und Neuhauß Schwarzwaldauer Gerichts-Amt.
Sachse, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Prausnitz den 4. Juny 1818. Auf den Antrag der verehelichten Elisabeth Rewald, gebornen Becker, wird deren aus Sulau gebürtiger Ehemann Carl Rewald, der als Uhlan des Schlesischen 2ten, jetzt in Frankreich stehenden Uhlanen-Regiments im Jahre 1812 nach Rußland marschirt, mit demselben aber nicht retournirt ist, auch seit dieser Zeit keine Nachricht von sich ertheilt hat, vielmehr, nach der von dessen Escadron-Chef aus Tylly im Maas-Departement gegebenen Nachricht, derselbe entweder geblieben oder gestorben seyn muß, hierdurch edictaliter vorgeladen, in dem den 14ten September a. c. früh um 10 Uhr anstehenden Termine hieselbst zu erscheinen; außerdem er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweite Heirath verstattet werden wird. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Eine in Boguslawitz belegene Dreschgärtner-Stelle, in welcher die Gebäude ganz neu massiv errichtet worden, zu welcher ein Garten nebst nothwendigem Wiesenwachs gehört, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist terminus peremtorius auf den 9ten July c. angesetzt, und es werden daher Kauflustige aufgefordert: an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Boguslawitz zu erscheinen, ihr Gebot zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzah-

lenden die Stelle zugeschlagen werden wird. Die Bedingungen, unter welchen solche käuflich überlassen wird, sind zu jeder Zeit im herrschaftlichen Hofe zu Boguslawitz zu erfragen. Wartenberg den 16. Juny 1818. Gräfl. von Reichenbach Boguslawitzer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Von Seiten des Oberamtmann Urbanschen Gerichts-Amtes zu Mangschütz wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Kaufmann Mittmann gehörige, sub No. 14. verzeichnete Freistelle zu Mangschütz, auf welcher bis jetzt der Kramhandel, und die Gerechtigkeit zur Verfertigung und zum Verkauf distillirter Branntweine exercirt worden ist, und welche zufolge der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 700 Rthlr. Courant geschätzt und gewürdiget worden, in denen auf den 23. July, 26. August, peremtorie aber auf den 28. September a. c. anberaumten Terminen, von denen die ersten beiden in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Namslau, der letzte und peremtorische Termin aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Mangschütz werden abgehalten werden, im Wege der Execution an den Meistbietenden verkauft und überlassen werden soll. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch vorgeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine an der bestimmten Gerichtsstelle Vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden diese Stelle cum appertinentiis zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Uebrigens ist die Taxe des Grundstücks sowohl in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii, als an den Gerichtsstellen zu Carlsmarkt und Mangschütz jederzeit nachzusehen. Namslau den 15ten Juny 1818.
Ober-Amtmann Urbansches Gerichts-Amt zu Mangschütz. Lessing.

(Subhastations-Patent.) Das nachgelassene, auf 208 Rthlr. Courant ortsgerichtlich abgeschätzte Freihaus des verstorbenen Johann Carl Fischer zu Nieder-Tannhausen soll, wegen Concurrenz der minorennen Miterben, in termino den 7ten September a. c. öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Kanzlei zu erscheinen, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hiernach den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Tannhausen den 15. Juny 1818.
Das Reichsgräflich v. Pückler Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Jagden auf den Feldmarken Althoff, Schwentnich und Groß-Tschansch den 29sten d. M. Vormittags um 10 Uhr auf dem Königlichen Amte zu Tschechnitz, und an demselben Tage Nachmittags um 4 Uhr die Jagden auf den Feldmarken Radlowitz und Schockwitz, in Schockwitz, auf Sechs nach einander folgende Jahre, vom 1. September d. J. an, an den Meistbietenden werden verpachtet werden. Scheidelwitz den 15ten Juny 1818.
Königliche Oberförsterey. v. Rochow.

(Milch-Verpachtung.) Bei dem Dominio Brocke, 3 Viertelmeilen von Breslau in der Straße nach Ohlau belegen, kann diese Michaelis ein Milchpachter sein Unterkommen finden. Cautions- und Zahlungsfähige können sich sogleich bei dem dasigen Wirthschafts-Amte melden.

(Auctions-Anzeige.) Das Königliche Fürstenthums-Gericht zu Neisse macht hierdurch öffentlich bekannt: daß den 13ten July a. c. und nächstfolgende Tage, zu Herzogswalde bei Grottkau, der Mobiliar-Nachlaß des daselbst verstorbenen Ritterguts-Besitzers Hrn. Joseph Scheffler, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen, einigen Brillantringen, verschiedenem Gold- und Silber-Geschirr, Uhren, einem ächt porzellainenen Tafel-Service und anderem Porzellain, Gläsern und einem Kronleuchter, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, einigem Leinenzeug, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, verschiedenen Oelgemälden, 5 Wagen — worunter 1 Bomben- und 1 Wurstwagen, — nebst mehreren Geschirren und Ackergeräthschaften, 3 Pferden und einem Fohlen — worunter 2 Eisenschimmel als Kutschenpferde, — 5 Stück Rind- und 3 Stück Schwarzvieh, nebst verschiedenem Flügelvieh, 340 Kloben Flachs, 16 Scheffeln Hafer und 17 Schock Gebundholz ꝛc., jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich versteigert werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Neisse den 12. Juny 1818.

(Auction.) Den 22. Juny a. c. Vormittags um 9 Uhr soll auf dem Packhofe im Bürgerwerder eine beträchtliche Quantität Zucker, Coffee, Syrup, Piment, Thran, Reis, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 6. Juny 1818.

(Wagen-Verkauf.) Eine ganz neue sehr leichte einspännige Britschke mit 2 Hängesitzen, nebst dazu gehörigem russischen Kummt-Geschirre und Ziegel, ist zu verkaufen. Wo? sagt der Agent Kramsch, auf der Sandgasse.

(Merinos-Stähre zu verkaufen.) Aus einer auswärtigen Merinos-Heerde, deren Wolle im abgewichenen Jahre für 34 Rthlr. Courant verkauft wurde, sind mir 16 Stück zwei- und dreijährige Stähre, in der Wolle, zum Verkauf überschickt worden; welches ich denen resp. Herren Kauf-Liebhabern versprochener maßen hiemit anzuzeigen nicht ermangeln will. Grafenort, bei Glatz, den 10. Juny 1818. Liehr, Ober-Verwalter.

(Schaafvieh-Verkauf.) In einer seit längeren Jahren veredelten einschürigen Schäferey zwischen Breslau und Schweidnitz stehen 30 Stück Sprungstähre, das Stück à 12 Rthlr. Courant, zu verkaufen. Kauflustige haben sich an das Wirthschafts-Amt zu Rosenthal, an der Schweidnitzer Straße, zu wenden.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Freigute No. 1. in Stabelwitz Breslauer Kreises stehen 80 Stück junges Nutzvieh, von guter mittler Wolle, halb Schöpse und Muttern, zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Domainen-Amte Kottwitz bei Ohlau steht eine Quantität veredelter Mutterschaafe zum Verkauf, von denen die Wolle am verflossenen Markte 28 Rthlr. gegolten hat.

(Verkauf von Rindvieh.) Auf dem Domainen-Amte Kottwitz bei Ohlau stehen beste Nutz-Kühe, tragende Kalben und junge Stiere schweizerischer Abkunft zum Verkauf.

(Ziegel-Verkauf.) Bei dem Dominio Wilhelmsruh sind 50,000 Stück ganz gut gebrannte Mauer-Ziegel zu haben, und kann die Abfuhr mit übernommen werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei J. P. Silberstein, Carlsgasse in No. 630.

(Anzeige.) Sehr guten Rollen-Portorico, Fanchon-, Maricaibo- und Rosa-Cnaster, diverse feine Cnaster von einer beliebten Berliner Fabrik, so wie verschiedene Sorten Tonnen-Cnaster, ächte Holländische Carotten, in Parthien und einzeln, nebst allen Specerey-Waaren, offerirt zu den billigsten Preisen

Ernst Winkler, Kupferschmiede-Gasse im goldenen Kreuz.

(Anzeige für Pfefferküchler.) Da die bei mir bisher gefertigten Wiener Etiquets so gute Aufnahme gefunden, so habe ich dieselben bis 50 Desseins vermehrt, und kosten 100 Stück, sauber colorirt und zum Aufziehen auf gefärbtes Papier regelmäßig beschnitten, 16 Gr. Courant; bei einer größeren Abnahme ist der Preis etwas geringer. Um den Reitz der Neuheit zu behalten, sollen alle 6 Wochen 15 neue Desseins dazu kommen. Dies zeigt seinen Gönnern ergebenst an

Carl Erdmann Menzel,
Besitzer der Steindruckerei, Albrechts-Straße, No. 1394.

(Das heutige Stück des Gesellschafters): Dem 18. Juny; Reminiscenzen aus Paris 1815; Nachrichten von dem hieselbst 1746 Statt gehabten Friedensfeste; die Gastvorstellungen des Herrn Siebert.

Holäufersche Buchhandlung.

(Aufforderung.) Ich fordere alle In- und Auswärtige, die gerechte Forderungen an mich machen können, hiermit auf: sich deswegen binnen heut und Vier Wochen zu melden, wo sie Befriedigung zu erwarten haben. Zugleich bitte ich alle diejenigen, die bei mir mit Zahlungen noch im Rückstande sind, solche in eben dieser Frist zu berichtigen, widrigenfalls ich genöthiget seyn werde, gerichtlich verfahren zu müssen. Feist Philippsohn.

(Lotterienachricht.) Zu der Achten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 22. Juny d. J. ihren Anfang nimmt, und wofür der Einsatz in klingendem Courant geleistet wird, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf., nebst Planen, desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterie-

Einnehmer zum Gebrauch der Spieler à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 26. May 1818.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur Acht und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 17ten July festgesetzt ist, werden bis zum 20. July Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde, den Friedrichsd'or zu 5 Rthlrn. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit prompt und baar berichtiget werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Klasse 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 10. Juny 1818.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 8ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 38sten Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Reisegelegenheit.) Es wünscht jemand auf gemeinschaftliche Kosten einen Reisegesellschafter nach Carlsbad. Nähere Nachricht beim Lohn-Fuhrmanne Ueberschär, auf der Hummerey in No. 847.

(Reisegelegenheit.) Den 24sten dieses laufenden Monats Juny geht eine leere ganz gedeckte Chaise von hier nach Berlin. Nähere Nachricht darüber ist zu bekommen auf der Messergasse in No. 1908.

(Anerbieten.) Demoiselles aus guten Familien, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sich melden bei S. G. Marschels seel. Wittwe et Compagnie. Breslau den 17. Juny 1818.

(Verlornes Hypotheken-Instrument.) Es ist heute zwischen 10 und 11 Uhr ein Hypotheken-Instrument von 3000 Rthlrn., auf der Herrschaft Bischwitz Rosenbergschen Kreises haftend, welches auf den Haushofmeister Lombardini lautet, vom Paradeplatze bis auf die Nicolaigasse dem Inhaber abhanden gekommen. Da solches dem Finder von keinem Nutzen seyn kann, so wird derselbe ersucht, das benannte Instrument gegen ein angemessenes Douceur in der Weidengasse No. 1091. in der 2ten Etage abzugeben. Breslau den 18. Juny 1818.

(Widerlegung.) Das Gerücht, als ob in den Bädern zu Landeck keine Logis mehr zu haben wären, wird dadurch widerlegt: „daß im Hübnerschen, sehr bequem liegenden und mit allen Bequemlichkeiten versehenen, Hause noch sehr schöne trockene herrschaftliche als auch Domestiquen-Zimmer, so wie auch bedeutende Stallung und Wagenstände, zu vermiethen sind; welches auch zu Ende July sowohl als den ganzen Monat August wieder der Fall ist."

(Anzeige.) Eine angenehme Wohnung von 4 Stuben ist ohnweit dem Schweidnitzer Thore in dem Hause des Lehrers Staats auf Michaelis zu vermiethen. Auch ist noch eine einzelne Stube mit einem Garten für diesen Sommer zu haben. Ebendaselbst liegt eine Anzahl ausgetrockneter eichener Dielen zum Verkauf.

(Zu vermiethen) ist eine nicht entfernt vom Ringe gelegene Parterre-Wohnung, die sich sowohl zur Handlungs-Gelegenheit als auch zu jedem andern Gewerbe eignet. Das Nähere ist zu erfahren beim Agent Pohl, in No. 206.

(Zu vermiethen) ist ein freundlich gut meublirtes Zimmer monatlich für 3 Rthlr. Wo? sagt der Agent Pohl, Mahlergasse No. 206.

(Zu vermiethen und den 1. July zu beziehen) ist eine meublirte Stube auf der Neuschenstraße, nahe am Salzringe, in No. 557. im 2ten Stock vorne heraus.

(Zu vermiethen.) Von Johannis bis Michaelis ist eine Wohnung auf der Weidengasse in No. 990. zu vermiethen.

Literarische und Kunst-Nachrichten.

Neuigkeiten der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin, Jubilate-Messe 1818, welche in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Calderon de la Barca, Schauspiele. Aus dem Spanischen übersetzt von J. D. Gries. IIIr Band. gr. 8. Fein Papier 2 Rthlr. 15 sgr., ordin. Druckpapier 2 Rthlr.

Grimm, die Brüder, deutsche Sagen. IIr Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Hanstein, Dr. G. A. Lud., das Jubelfest der evangelischen Kirche im Jahre Christi 1817. Drei Predigten zur Feier der Reformation. gr. 8. 8 sgr.

Hartig, G. Lud. (Oberforstm.), Anleitung zur Prüfung der Forstkandidaten. gr. 8. 10 sgr.

Meyer, Fr. (Königl. Preuß. Kriegs und Dom. Rath), Bemerkungen auf einer Reise durch Thüringen, Franken, die Schweiz, Italien, Tyrol und Baiern im Jahr 1816. Mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 5 sgr.

Oehlenschläger, Ludlams Höle. Ein dramatisches Mährchen in 5 Acten und Freya's Altar. Lustspiel in 5 Akten. 8. 1 Rthlr. 23 sgr.

Ruhland, Dr. R. L., System der allgemeinen Chemie oder über den chemischen Prozeß. gr. 8. 2 Rthlr.

v. Savigny, C. F. Eichhorn und J. F. L. Göschen, Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. IVr Band 1s Heft. gr. 8. (Nach Johanni.) 20 sgr.

Schink, J. F., die Fügungen. Eine didaktisch-romantisch-dramatische Dichtung. Mit Musik von Prof. Zelter. 8. 1 Rthlr.

Schmidt, Dr. F. W. V., Sammlung französischer Schriftsteller aus dem neunzehnten bis zum dreizehnten Jahrhundert zurück. Mit einem Wörterbuch für die verschollenen alten Wörter; besonders in Beziehung auf den Zusammenhang der neueren Sprachen unter sich, und mit der lateinischen, ihrer Muttersprache. Für den gelehrten Unterricht. 8. 20 sgr.

— — alt-französische Wörter, welche in den jetzigen Wörterbüchern fehlen, besonders in Beziehung auf den Zusammenhang der neueren Sprachen unter sich, und mit der lateinischen, ihrer Muttersprache, zusammen gestellt. 8. 8 sgr.
(Ist aus obigem besonders abgedruckt.)

Wolfart, Dr. K. Chr., Grundzüge der Semyotik in Lehrsätzen als Leitfaden zu Vorlesungen. gr. 8. 28 sgr.

Wutzer, Dr. C. W., de corporis humani gangliorum fabrica atque usu. monographia. Cum tab. aen. gr. 4. (Commission.) 1 Rthlr. 15 sgr.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin, Brüderstraße No. 11., ist so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Geschichte Dr. Martin Luthers und der durch ihn bewirkten Kirchenverbesserung in Deutschland. Von Dr. Christian Wilhelm Spieker, Professor der Theologie, Schulinspektor und Prediger an der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder. Erster Band. gr. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer. 3 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Unstreitig das wichtigste und inhaltreichste Werk, das die Feier des 300jährigen Reformationsfestes veranlaßt hat. Es stellt uns ein getreues und vollständiges Gemälde von jener großen Zeit auf, mit eben so umfassender Gelehrsamkeit und deutscher Gründlichkeit, als mit religiöser Wärme und vaterländischem Herzen, in einer lebendigen, kräftigen Sprache. Der fromme, freie Mann, welcher ein mächtiges Rüstzeug Gottes zur Förderung evangelischer Wahrheit und Freiheit wurde, steht im Vordergrunde. Die psychologische Entwickelung seines Charakters, die Beschreibung seines Lebens und Wirkens, so wie die allmähliche Ausbildung seines religiösen Sinnes läßt nichts zu wünschen übrig. Die Freunde und Mitgenossen des heldenmüthigen Reformators, die das große Werk fördern halfen, sind nach ihrem Sinn und Leben, die Gegner aber nach ihrer Gemüthsart und nach ihrem feindseligen Entgegenwirken dargestellt — alles sine ira et studio. Nach einer gehaltvollen, beherzigenswerthen Vorrede wird im ersten Buche der Zustand der Kirche beim Beginnen der Reformation, im zweiten Buche aber alles, was die Reformation einleitete und bisher hinderte, dargestellt. Die folgenden fünf Bücher führen die Geschichte fort bis zu Luthers Aufenthalt auf der Wartburg. Der Anhang enthält Anmerkungen und literärische Nachweisungen, worin man eine vollständige Literatur, den Abdruck der wichtigsten Originalstellen, eine

gelehrte Erörterung wichtiger Nebenumstände und manche neue Ansichten und Aufschlüsse über einzelne Begebenheiten, Erzeugnisse eines gründlichen und fleißigen Quellenstudiums, findet. Es steht mit Recht zu erwarten, daß dieses wichtige Werk sich bald in den Bibliotheken aller protestantischen Theologen, und aller Gebildeten finden wird, welche den Mann des Glaubens und seine große herrliche Zeit vollständig und treu kennen zu lernen wünschen.

In neuern Zeiten hat kein Buch mehr Aufmerksamkeit und Aufsehn erregt, und ist begieriger gelesen worden, als das vor einigen Monaten unter folgendem Titel erschienene:

Die Urwelt, oder Beweis von dem Daseyn und Untergange von mehr als einer Vorwelt. Von F. G. F. Ballenstedt. Erste Abtheilung. Archäologische Abhandlungen. 1 Rthlr. 5 sgr. Cour.

Die zweite Abtheilung, welche die geologisch-naturhistorischen Abhandlungen enthält, hat ebenfalls die Presse verlassen, und ist in jeder Buchhandlung Deutschlands, in Breslau in der W. G. Kornschen, für 1 Rthlr. preuß. Cour., zu bekommen.

Bei mir ist so eben erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Tittmann, Dr. J. A. H., über die Vereinigung der evangelischen Kirchen. Ein Schreiben an den Herrn Präsidenten der Berlinischen Synode. Geh. 15 sgr. Cour.

In dieser Schrift ist das in der letzten Zeit rege gewordene Bemühen, die evangelischen Kirchen durch eine anfängliche Gemeinschaft des Altars zu vereinigen, einer unpartheiischen Beurtheilung unterworfen worden. Ob man gleich unserm Zeitalter Indifferentismus Schuld giebt, so wird doch diese Schrift gewiß Jeden interessiren, dem es darauf ankommt zu wissen, was der christlichen Kirche wirklich nöthig ist, und dabei nicht von Vorspiegelungen geblendet zu werden, welche zum mindesten nicht geeignet sind, die Wahrheit zu fördern. Leipzig, im May 1818. Carl Cnobloch.

In allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Gott, Unsterblichkeit, Wiedersehen. Ein Trost- und Andachtsbüchlein für Gebildete aus allen Ständen. Enthaltend eine heilige Blumenlese aus den Werken von Klopstock, Wieland, Kleist, Tiedge, Voß, Seume, Kosegarten, Niemeyer, Hellmann u. a. m. 1 Rthlr. Cour.

Der Herausgeber sagt in dem kurzen Vorworte: „In so mancher traurigen Lage, worin uns der Tod unsrer Lieben, oder Leiden und Unglücksfälle aller Art versetzen, sehen wir uns oft umsonst nach einem treuen, tröstenden Freunde um. — Nun dann, du gepreßtes Herz, wenn du Niemanden findest, der es vermag, dich zu trösten, so nimm deine Zuflucht zu diesem Büchelchen und finde darin, was dir Noth thut — Trost und Seelenruhe!“ —

Bei den Unterzeichneten haben so eben die Presse verlassen:

The Works of the R. Honor. Lord Byron, In 5 Volumes. in 16mo. Mit 5 Kupfern. Broschirt 2 Rthlr. 5 sgr. Cour.

Diese niedliche Ausgabe eines jetzt so beliebten Dichters, welche an Eleganz der Londoner, 14 Thaler kostenden, nichts nachgiebt, sondern vor derselben die Biographie des Dichters und fünf Portraits voraus hat, wird jedem Freunde der englischen Literatur gewiß willkommen seyn. Sie bildet zugleich das 1–5te Bändchen der bei uns erscheinenden Taschenausgabe der englischen Klassiker, und ist durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben.

Zwickau, im May 1818. Gebrüder Schumann.

Kunst-Anzeige.

Die beiden berühmten Künstler zu Berlin, Herr Prof. F. W. Bollinger und Herr F. W. Meyer, haben die Portraits des Herrn Consistorial-Rath D. und Prof. G. C. Knapp und des Herrn Canzler D. und Prof. der Theologie A. H. Niemeyer, zeitige Directoren des Waisenhauses und Königl. Pädagogiums in den Frankischen Stiftungen zu Halle, nach Originalgemälden der Dem. Carol. Bardua in zwei eben so ähnlichen als nach dem Urtheil der Kenner künstlerisch gelungenen Kupferstichen, jeden 14 Zoll hoch und 11 Zoll breit, geliefert. Die Abdrücke sind auf Schweizerpapier mit großer Sorgfalt gefertigt. Sie sind jedes zu 1 Rthlr. 10 sgr. Cour., jedoch nur auf bestimmtes Verlangen, durch die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau so wie durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten in der Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses zu Halle und Berlin.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.